

Worte

Autor(en): **Senghaas, Dieter**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

macht teilweise eine Reaktion auf unseren eigenen Ausbau seit Beginn der sechziger Jahre darstellt.»

Und der Buchautor Ralph Lapp sagt es noch etwas deutlicher:

«Wer aber kann sagen, daß nicht gerade die amerikanische Initiative zum Aufbau einer massiven Raketenstreitmacht die Sowjetunion gezwungen hat, dasselbe zu tun» (S. 50)?

Seit einem Jahr haben die Amerikaner wieder «entdeckt» und «bewiesen», daß die sowjetische Rüstung der amerikanischen überlegen sei. Das Schlagwort heißt jetzt nicht «Raketenlücke», sondern «Nachrüsten». Und wieder muß ein US-Präsident gewählt werden, der die Unterstützung des wirtschaftlich-militärischen Machtkomplexes braucht. Das Erfolgsrezept Kennedys soll auch ihm zur Wahl verhelfen.

Lapp zeigt die Hintergründe auf: «Wenn man den Begriff der Verhinderung eines Atomkrieges durch Abschreckung akzeptiert, dann kann man eine vernünftige Begrenzung der strategischen Atomstreitmacht fordern. Aber da eine solche Begrenzung eine Verringerung des Verteidigungshaushalts und weniger Rüstungsaufträge bedeuten würde, arbeitet das System so, daß es zu einer sich immer höher schraubenden Rüstungsspirale kommt» (S. 212).

«Ein angesehenener amerikanischer Senator formulierte dies folgendermaßen: 'Die Vereinigten Staaten veranstalten ein Wettrüsten mit sich selbst.' In gewisser Hinsicht kam es gar nicht mehr darauf an, was die Sowjets taten» (S. 220). Und: «Wenn irgendwo aus dem Verteidigungshaushalt fließende Mittel beschnitten würden, dann könnte dies der politischen Karriere des betreffenden Abgeordneten sehr schaden» (S. 221).

Welche Großmacht zwingt die andere zum Rüsten oder Nachrüsten?

Das Stockholmer «Internationale Friedensforschungsinstitut» SIPRI gibt in seiner letzten Broschüre von 1979 «Rüstung oder Abrüstung?» auf Seite 13 die Totalzahl von Atomsprenköpfen auf Bombern und Raketen an: USA 9 200; Sowjetunion 5 000.

Diese Zahlen werden vom Londoner Institut für strategische Studien bestätigt, indem auch es annimmt, daß die USA der Sowjetunion nach wie vor überlegen sind.

Die These, daß die sowjetische Aufrüstungspolitik eine Gefährdung von Stabilität und des Gleichgewichts der Kräfte darstellen würde (wie oft wurde sie von der amerikanischen Administration vorgebracht!), deutet eindeutig darauf hin, daß man in den fünfziger und sechziger Jahren ... Gleichgewicht und Stabilität mit einer quantitativen und qualitativen Vorherrschaft der USA gleichsetzte.

(Dieter Senghaas, Aufrüstung durch Rüstungskontrolle, Stuttgart 1972, S. 63)
